



# Future of Finance – Finanzfunktion im Wandel

**Digitalisierung im Rechnungswesen 2025/26**

kpmg.at



# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	3						
<b>Executive Summary</b> .....	5						
<b>Methodik</b> .....	7						
		<b>1.</b>	<b>Vision des Rechnungswesens der Zukunft</b> vom Numbers Cruncher zum internen Berater .....	9			
		<b>2.</b>	<b>KI im Finanzbereich</b> nicht Technologie, vielmehr Reifegrad als Schlüssel zum Erfolg .....	29			
		<b>3.</b>	<b>ESG im Wandel</b> Nachhaltigkeit als Effizienz- und Wachstumstreiber .....	51			
							<b>über KPMG</b>



# Vorwort

Die Publikation liefert umfassende und tiefgreifende Einblicke in den aktuellen Stand und die Weiterentwicklung der Digitalisierung im Rechnungswesen von Unternehmen in der DACH-Region (Deutschland, Österreich und Schweiz). Aufbauend auf einer seit 2018 jährlich durchgeführten Studienreihe umfasst auch die diesjährige Erhebung Einschätzungen und Bewertungen zentraler Trends, technologischer Innovationen und struktureller Veränderungen, die das Rechnungswesen zunehmend prägen. Dabei beleuchten wir nicht nur die Fortschritte bei der Einführung und Nutzung digitaler Lösungen, sondern auch damit einhergehende Herausforderungen, mit denen Unternehmen konfrontiert sind – etwa im Hinblick auf Datenintegration, Prozessautomatisierung, regulatorische Anforderungen und den Wandel der beruflichen Rollenbilder im Finanzbereich. Die Studie dient somit als vielfältige Orientierungshilfe für Entscheidungsträger:innen, die die digitale Transformation ihres Rechnungswesens strategisch voranbringen möchten.

Die Datengrundlage der Studie basiert auf einer breit angelegten Onlinebefragung, an der Beschäftigte von 209 Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen aus der DACH-Region teilgenommen haben.

Wie in den Vorjahren ist die vorliegende Publikation als Ergänzung zur übergeordneten DACH-Studie „Digitalisierung im Rechnungswesen – Studienausgabe 2025/2026“ zu sehen. Sie konzentriert sich auf die fokussierte Betrachtung von Österreich und bietet einen Vergleich zur DCH-Region (Deutschland, Schweiz). Dies ermöglicht es uns, regionale Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Fortschritt der Digitalisierung des Rechnungswesens aufzuzeigen und zu analysieren.

Ergänzt wird diese quantitative Erhebung durch Fallbeispiele aus der Praxis und durch vertiefende qualitative Interviews mit erfahrenen Führungskräften aus dem österreichischen Finanz- und Rechnungswesen sowie Fachexpert:innen in den zentralen Themenstellungen. Die Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden ermöglicht eine differenzierte und realitätsnahe Betrachtung der Digitalisierung im Rechnungswesen.

Ein besonderer Mehrwert der Studie liegt in der Möglichkeit, die Daten, Einblicke und Erkenntnisse über mehrere Jahre hinweg zu vergleichen, was besonders stichhaltige Aussagen über Entwicklungen, Wahrnehmungen und Ein-

schätzungen im Zeitverlauf erlaubt. Dadurch lassen sich nicht nur kurzfristige Trends, sondern auch strukturelle Veränderungen und langfristige Entwicklungen im Digitalisierungsprozess identifizieren.

Inhaltlich haben wir uns – ähnlich dem Vorjahr – vor allem auf die aktuellen Herausforderungen wie die zunehmende Regulatorik sowie den notwendigen Anpassungsbedarf des übergeordneten Finanz-Ziel-Betriebsmodells (Target Operating Model) fokussiert. Besonderes Augenmerk haben wir dabei auf die Integration der neuen Möglichkeiten durch Künstliche Intelligenz (KI) im Rechnungswesen gelegt. Ziel war es, ein möglichst präzises Bild dessen zu zeichnen, wie KI-Lösungen bereits derzeit eingesetzt werden und welche Voraussetzungen erfüllt sein müssen, damit sich ihr Potenzial in absehbarer Zeit sicher und effektiv ausschöpfen lässt.

Darüber hinaus widmet sich die aktuelle Studie – wie bereits die vorangegangenen – auch der Digitalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der regulatorische Impuls, vor allem durch die Auswirkungen des Omnibus-Pakets, hat zwar deutliche Bewegung in österreichischen Unternehmen erzeugt, doch die eigentliche Herausforde-



ung liegt nicht mehr auf einer reinen Berichtspflicht. Denn blickt man auf das europäische Wettbewerbsumfeld, zeigt sich, dass Nachhaltigkeit sich von einer reinen Compliance-Pflicht zu einem strategischen Werthebel entwickelt hat: 75 Prozent der Unternehmen verknüpfen Nachhaltigkeit bereits direkt mit der finanziellen Performance, insbesondere über Risikoreduzierung, Effizienzgewinne, wachstumsorientierte Produkte und besseren Kapitalzugang. ESG wird somit immer mehr ein echter Werttreiber, auch für österreichische Unternehmen.

Abgerundet wird die heurige Studie durch eine spannende Fallstudie über die „Modernisierung der Finanzorganisation der Burgenland Energie AG“, ergänzt durch ein vertiefendes Interview mit dem verantwortlichen CFO, Mag. Reinhard Czerny. Die vollumfängliche Weiterentwicklung des Finanzbereichs über das gesamte Betriebsmodell gibt Einblicke in die strategischen Überlegungen sowie in die relevanten Hebel für eine wirkungsvolle und zielorientierte digitale Transformation.

Diese Studie ist das Ergebnis einer langjährigen Zusammenarbeit von KPMG mit Professor Dr. Thomas Hess, Professor Dr. Thorsten Sellhorn und Dr. Antonia Meythaler von der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU).

Unser Dank gilt allen, die zu dieser Publikation beigetragen haben, vor allem denen, die bei der Umfrage Rede und Antwort gestanden haben sowie natürlich auch unseren Interviewpartner:innen für die tiefgründigen Insights und ihre

spannenden Praxiserfahrungen. Ein großer Dank geht hierbei natürlich an Hr. Mag. Reinhard Czerny, CFO der Burgenland Energie AG, für die gehaltvollen Einblicke und die Erlaubnis, diese Ergebnisse auf den folgenden Seiten zu publizieren.

Wir hoffen, dass die Ergebnisse dieser Studie Ihnen wertvolle Erkenntnisse und Anregungen für Ihre eigene Arbeit bieten und freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und Diskussionen.





# Executive Summary

## Vision des Rechnungswesens der Zukunft – vom Numbers Cruncher zum internen Berater

Unternehmen haben die „erste Welle“ der ERP- und Cloud-Transformation abgeschlossen. Im Langfristtrend (2018–2025) wurden deutliche Fortschritte im Bereich der Standardisierung erzielt, etwa bei der Single Source of Truth (52 - 67 Prozent), der Reduktion von Legacy-Systemen (50 - 66 Prozent) und der papierlosen Buchhaltung (55 - 82 Prozent). Seit 2023 zeigt sich jedoch ein Plateau, das sich teils in den technologischen Trends widerspiegelt: Cloud-Lösungen (53 Prozent) und In-Memory-Datenbanken (36 Prozent) stagnieren, während Themen wie Selfservice Reporting sowie regelbasierte und lernende Systeme an Bedeutung gewinnen.

Vertiefende Studien und Insights zeigen, dass viele ERP- und Cloud-Transformationen nur partiell umgesetzt wurden – etwa durch die Auslagerung einzelner ERP-Komponenten, use-case-spezifischer Software-as-a-Service-Lösungen

oder den Einsatz von Data Lakes. Der reine Systemwechsel erhöht den Reifegrad noch nicht; erst ganzheitliche Transformationen mit harmonisierten Technologien und Prozessen sowie verlässlichen Daten erschließen das volle Potenzial. Entsprechend sollten viele Technologieprojekte mehr auch als Organisationsprojekte gesehen werden, um nachhaltig einen höheren Beitrag zum Unternehmenserfolg zu liefern.

## KI im Finanzbereich – Reifegrad als Schlüssel zum Erfolg

KI wird im Rechnungswesen zunehmend produktiv eingesetzt und wird den Finanzbereich graduell verändern: Rund ein Fünftel der Unternehmen nutzt KI bereits, ein weiteres Drittel plant die Einführung. Der Einsatz konzentriert sich derzeit auf transaktionale Prozesse wie die Eingangsrechnungsverarbeitung, während analytische und steuerungsnahe Anwendungen (z. B. Forecasting) noch seltener sind. Der Nutzen ist bei transaktionalen Prozessen aktuell evidenter als bei nicht-transaktionalen Prozessen: Als Effekt

der KI dominieren kurzfristig Zeiteinsparungen und Qualitätsgewinne, - signifikante Kosteneffekte zeigen sich meist erst mittel- bis langfristig. Die zentralen Hürden in KI-Projekten liegen weniger in der Technologie als im Reifegrad der Unternehmen bzw. den strukturellen Voraussetzungen: unzureichende Datenqualität, heterogene und teils veraltete Systemlandschaften sowie noch fehlende Kompetenzen und Erfahrungswerte.

Dies spiegelt sich auch im Einsatz von KI-Agenten wider, denen zwar ein hohes Transformationspotenzial zugeschrieben wird, die jedoch bislang nicht breit operativ skaliert scheinen. Zur Erschließung des Potenzials investieren führende Softwareanbieter in Plattformen, wodurch die Eintrittshürden für KI im Rechnungswesen sinken und Potenziale für Effizienz- und Qualitätsgewinne weiterwachsen sollten. Deren Realisierung setzt jedoch ein strukturiertes, governancegestütztes Vorgehen voraus.



### ESG im Wandel – Nachhaltigkeit als Effizienz- und Wachstumstreiber

Die Umsetzung der CSRD schreitet voran: 38 Prozent der österreichischen Unternehmen befinden sich bereits in der Implementierung und ein zusätzliches Viertel setzt sich mit der Implementierung und den Anforderungen an Systeme, Prozesse und Verantwortlichkeiten auseinander. Gleichzeitig wird ESG vielfach noch primär als Berichtspflicht und weniger als Steuerungsinstrument verstanden: Jüngste Entwicklungen rund um das Omnibus-Paket führten bei der Hälfte der Unternehmen dazu, dass Rechtsunsicherheiten (16 Prozent) als erheblich eingeschätzt oder das Thema gar depriorisiert (34 Prozent) wurde.

Dabei kann ESG messbare Wert- und Effizienzbeiträge kreieren: Wachstum durch nachhaltige Produkte und zirkuläre Geschäftsmodelle, Widerstandsfähigkeit durch robustere Lieferketten, geringere Compliance-Risiken, höhere Mitarbeiter:innenbindung und besseren Kapitalzugang sowie Effizienz durch niedrigere Energie- und Materialkosten und optimierte Prozesse. Wirkung entsteht, wenn ESG-KPIs digital messbar in die Steuerung integriert und ihre finanziellen Effekte transparent gemacht werden.



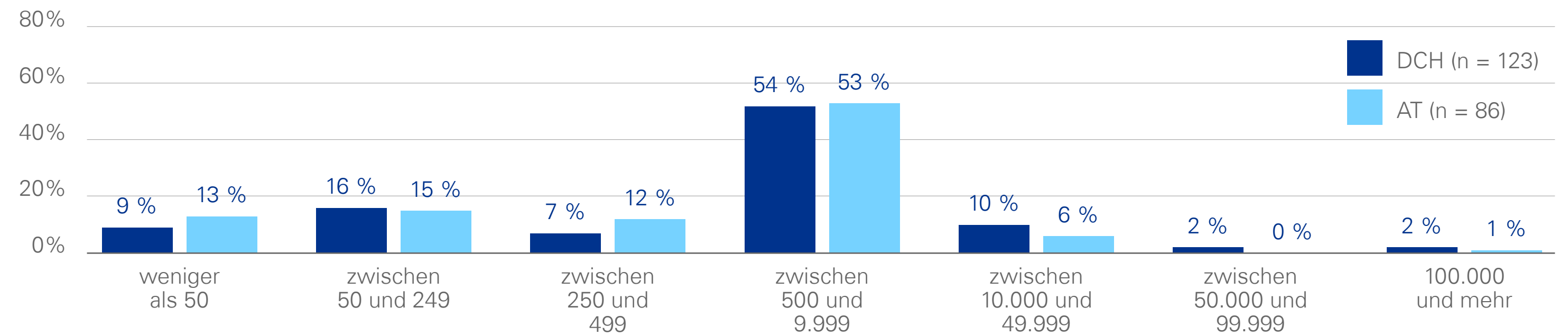
# Methodik

Die Ergebnisse der Studie beruhen auf einer Kombination aus Erkenntnissen aus vier Tiefeninterviews mit ausgewählten österreichischen Unternehmen sowie den Ergebnissen einer umfangreichen Onlinebefragung in der DACH-Region. Im Rahmen der Tiefeninterviews erfolgte eine qualitative Erhebung zum Status der Digitalisierung im Rechnungswesen. Interviewpartner:innen waren durchwegs CFOs, leitende Mitarbeiter:innen im Rechnungswesen oder Verantwortliche für die Digitalisierung. Die Länge der Interviews betrug durchschnittlich 90 Minuten. Die folgenden Kapitel sind jeweils mit Zitaten und Praxiserkenntnissen aus den Interviews angereichert. Die Praxiserkenntnisse veranschaulichen den Umgang einzelner Unternehmen mit den Herausforderungen der Digitalisierung im Rechnungswesen und zeigen Erfolgsbeispiele sowie Lösungsansätze auf.

Die Onlinebefragung erfolgte im Rahmen der Studie von KPMG in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München für den gesamten DACH-Raum, Deutschland, Österreich und Schweiz. In den folgenden Kapiteln sind die Ergebnisse für die teilnehmenden Unternehmen aus Österreich verarbeitet und im Verhältnis zu Deutschland und der Schweiz (DCH) dargestellt. Ziel der Befragung war es, ein möglichst aktuelles und umfassendes Bild des

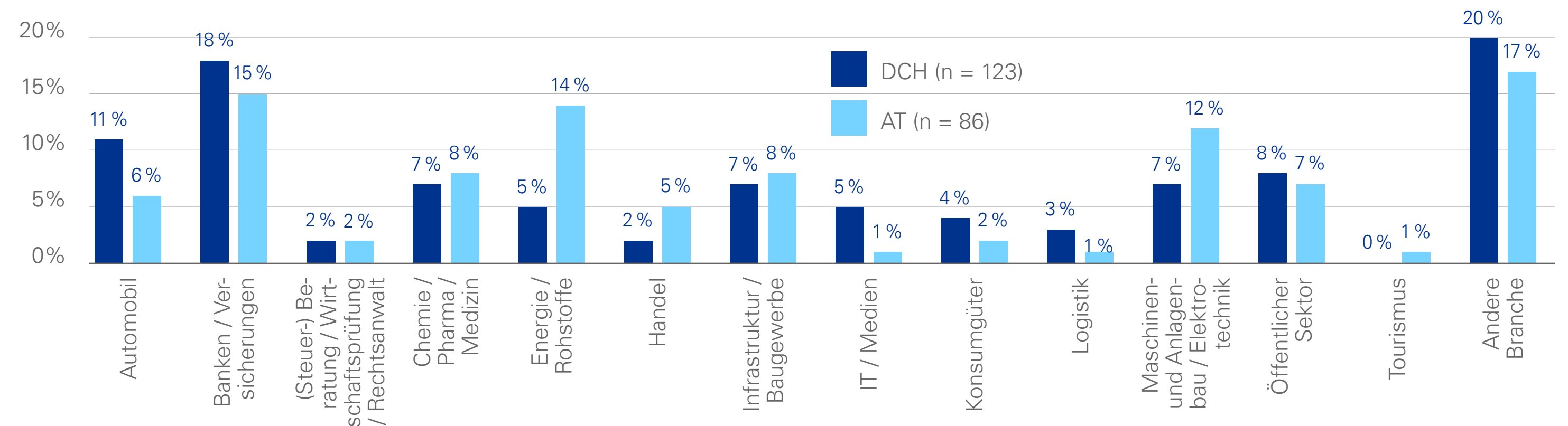
**Abbildung 1: Unternehmensgröße**

Wie viele Mitarbeiter:innen hat Ihre Unternehmensgruppe?



**Abbildung 2: Branchen**

In welcher Branche ist Ihr Unternehmen überwiegend tätig?





**Hinweis:** Etwaige Abweichungen von 100 Prozent in den Grafiken sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

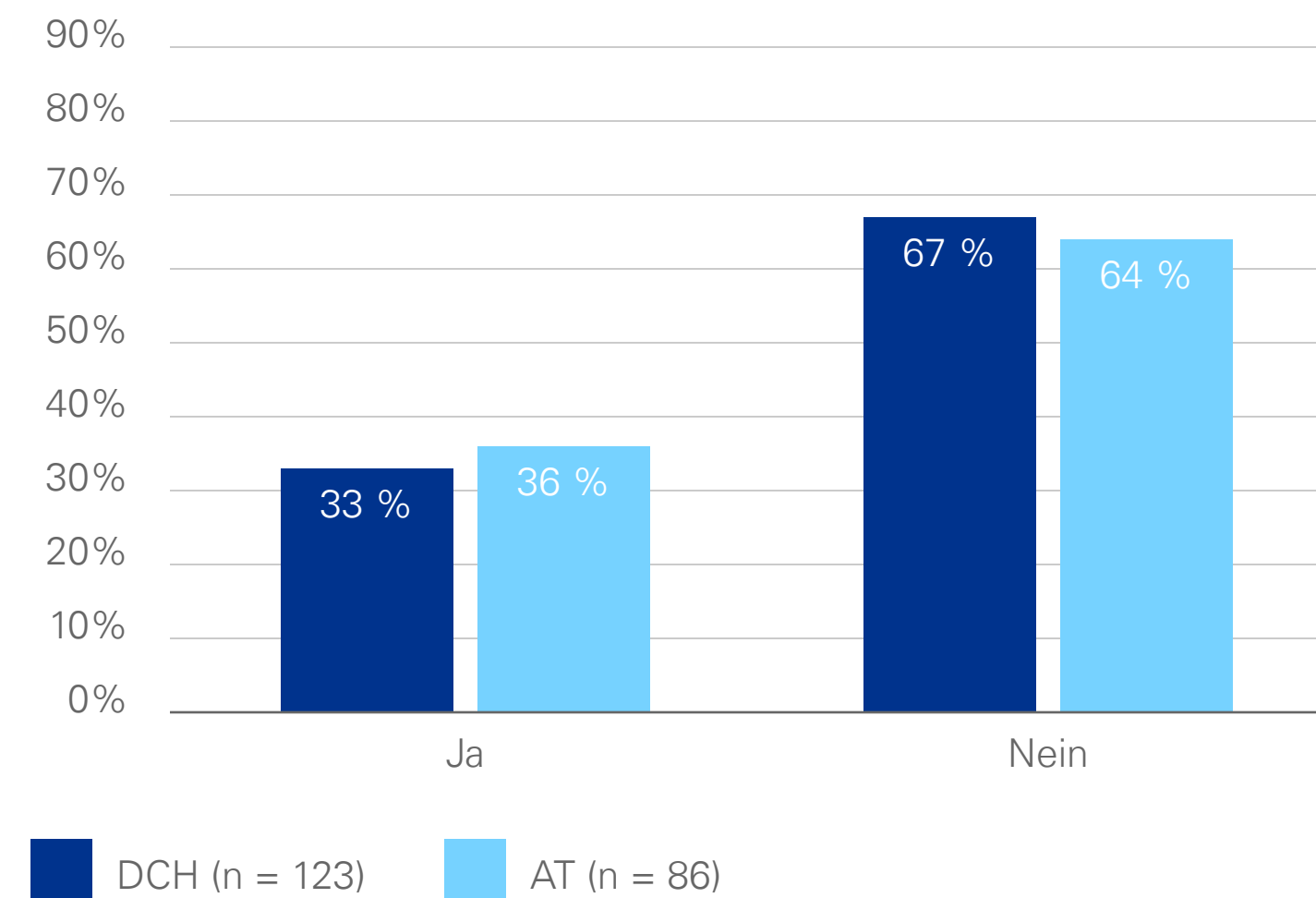
Status quo der Digitalisierung im Rechnungswesen abbilden zu können. An der durchgeführten Befragung haben 86 Unternehmen aus Österreich teilgenommen, im gesamten DACH-Raum waren es 209. Die folgenden Auswertungen und Abbildungen basieren auf dieser Stichprobe sowie den Vorjahren ab 2020, sodass sich eine Summe von 1.683 Befragungen ergibt. Um einen allgemeinen Überblick über den Stand der Digitalisierung im Rechnungswesen abzubilden, wurden keine Einschränkungen hinsichtlich Größe oder Branche der Unternehmen gemacht.

In Österreich bilden Unternehmen mit unter 10.000 Mitarbeiter:innen mit 93 Prozent den Großteil der Stichprobe (Abb. 1). Weitere sechs Prozent der Teilnehmer:innen repräsentieren Unternehmen mit einer Mitarbeiter:innenanzahl zwischen 10.000 und 100.000 und ein Prozent der teilnehmenden Unternehmen beschäftigt mehr als 100.000 Mitarbeiter:innen. Im Vergleich zur sonstigen DACH-Region verzeichnet Österreich den größten Anteil an Klein- und Mittelstandsunternehmen (bis 499 Mitarbeiter:innen).

Die befragten Unternehmen sind in unterschiedlichen Marktsegmenten tätig (Abb. 2), wobei in Österreich Banken/Versicherungen mit 15 Prozent den größten Anteil

**Abbildung 3: Familienunternehmen**

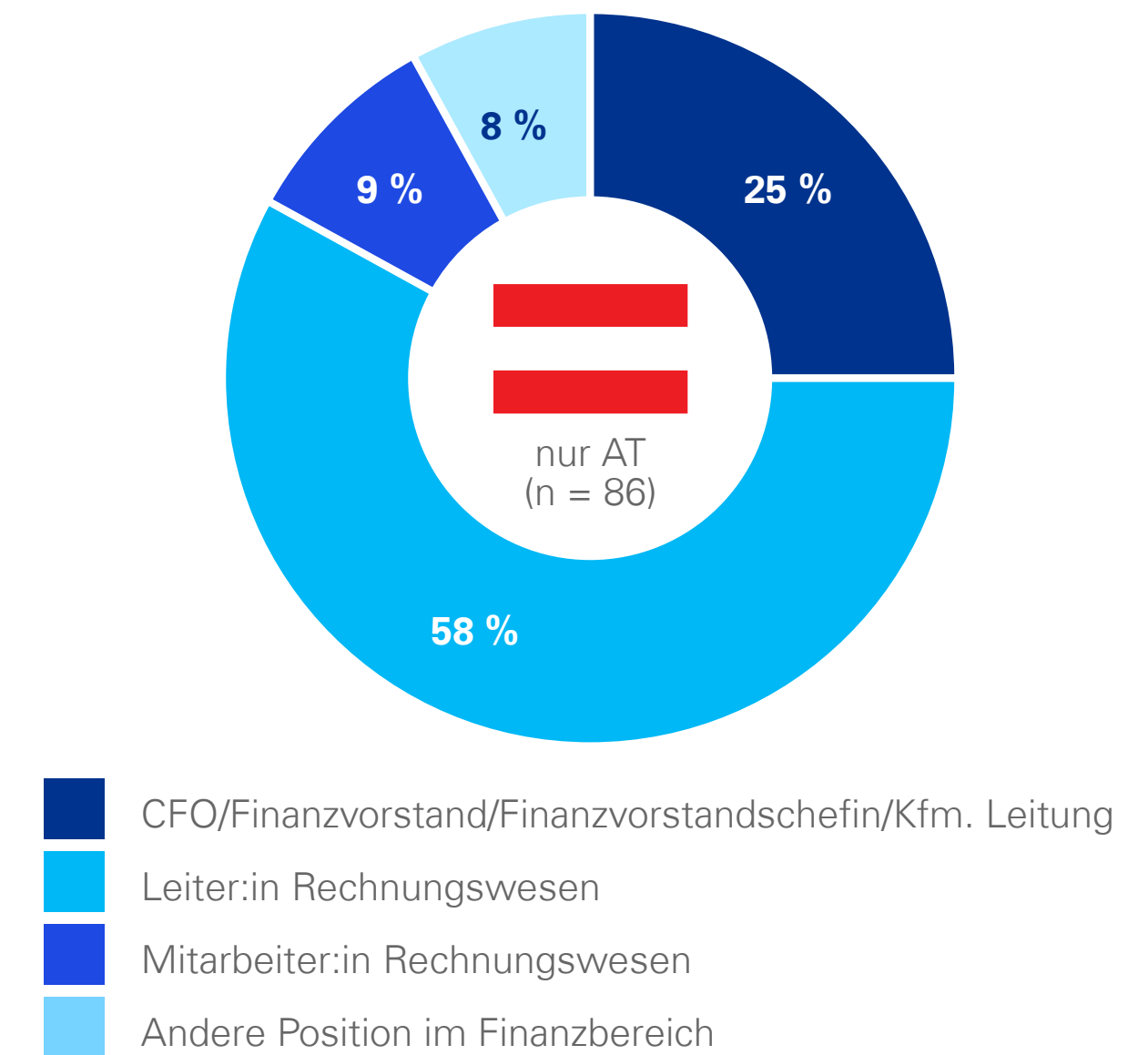
Arbeiten Sie in einem Familienunternehmen?



einer Einzelbranche bilden. Energie/Rohstoffe sind ebenfalls stark repräsentiert mit 14 Prozent. In der DCH-Region kamen mehr Studienteilnehmer:innen aus den Branchen Banken/Versicherungen, Automobil und Öffentlicher Sektor. Im Segment Energie/Rohstoffe liegt der deutlichste Unterschied zwischen den beiden Regionen. Hinsichtlich der Eigentümerstruktur sind rund 40 Prozent Familienunternehmen (Abb. 3). Die Mehrheit der Befragten waren CFOs (25 Prozent) und Leiter:innen Rechnungswesen (58 Prozent) (Abb. 4).

**Abbildung 4: Position der Umfrageteilnehmer:innen**

In welcher Position sind Sie aktuell in Ihrem Unternehmen tätig?



Um die umfassenden Erkenntnisgewinne der Studie abzubilden, wurden die Ergebnisse Österreichs mit denen von Deutschland und der Schweiz (DCH-Region) verglichen, wenn der Vergleich Einblicke gewährt und Unterschiede aufzeigt. Weiters wurden Trends beim Fortschritt der Digitalisierung des Rechnungswesens im gesamten DACH-Raum analysiert. Diese vergleichende Analyse ermöglicht es, regionale Unterschiede und spezifische Herausforderungen besser zu verstehen und gezielte Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung zu entwickeln.



Vorwort

Executive  
Summary

Methodik

**1. Vision des Rechnungswesens  
der Zukunft**

**2.** KI im Finanzbereich

**3.** ESG im Wandel

Über  
KPMG

1.

# Vision des Rechnungswesens der Zukunft – Vom Numbers Cruncher zum internen Berater



Vorwort

Executive  
Summary

Methodik

**1. Vision des Rechnungswesens  
der Zukunft**

**2. KI im Finanzbereich**

**3. ERP**

Die ERP-Transformation ist im Rechnungswesen zum zentralen Thema gereift. Projektarbeit von der Systemharmonisierung über Migrationswellen bis hin zur Stabilisierung ist heute ein fixer Bestandteil des Aufgabenprofils einer modernen Finanzorganisation. Daraus leitet sich in vielen Unternehmen die Wahrnehmung ab, im Transformationspfad bereits weit fortgeschritten zu sein, getragen vor allem vom hohen Projektvolumen der vergangenen Jahre. Unsere Studienergebnisse zeichnen aber zum Teil ein differenzierteres Bild. Die über die letzten Jahre nahezu unveränderten Einsatzraten von Cloud-Lösungen und In-Memory-Datenbanken sprechen in erster Linie dafür, dass die großen ERP-Programme und insbesondere Cloud-Migrationen weitgehend abgeschlossen wurden. Mit einem höheren digitalen Reifegrad ist das jedoch nicht automatisch gleichzusetzen. Denn weiterhin bleibt substanzielles Potenzial in der Prozessautomatisierung, etwa Selfservice Reporting und Robotic Process Automation sowie in der Nutzung von Data Insights zur Unternehmenssteuerung. Der Nutzungsgrad von Big-Data-Analysetools und lernenden Systemen ist nach wie vor vergleichsweise niedrig.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich auch eine Diskrepanz zwischen abgeschlossenem Projektstatus und tatsächlicher digitaler Reife, die uns am Markt oft begegnet. In vielen Unternehmen wurde zwar technisch erfolgreich migriert, doch die Gelegenheit, Kernprozesse zu harmonisieren, Datenqualitätsprobleme nachhaltig zu beheben und historische Anpassungen sowie Altlasten konsequent zu entfernen, blieb oftmals ungenutzt. Das Ergebnis sind Medienbrüche, parallele Schattenprozesse und inkonsistente Stammdaten, die den erwarteten Nutzen der ERP-Transformation verwässern und den Business Case oft nicht überzeugend machen. Der nächste notwendige Schritt ist daher eine konsequente Ausrichtung auf durchgängig digitale Prozesse und belastbare Datenqualität als tragfähige Basis für skalierbare Automatisierung und den produktiven Einsatz von KI. Darauf aufbauend sollten Prozesse gezielt mit und für KI neu gedacht werden und in weiterer Folge können AI Agents als operative Teammitglieder eingeführt werden, die Aufgaben im Tagesgeschäft übernehmen, Entscheidungen vorbereiten und damit messbar zur Wertschöpfung des Rechnungswesens beitragen.

**Schwerpunkt der Digitalisierung**  
Der Digitalisierungsgrad der Unternehmen der letzten Jahre ist im Vergleich zu den letzten Jahren stark gestiegen. Unternehmen, die Zeit für die Bearbeitung oder Bereinigung von Stammdaten weitgehend bei vielen Unternehmen abgeschlossen wurde, sind vor allem durch die Digitalisierung erklärbar. Erstens bleibt die Digitalisierung ein Hemmnis. Stammdaten sind nicht durch Digitalisierung Standards kollidieren. Zweitens sind die Digitalisierung und Analytics nicht vollständig durch Digitalisierung, individuelle Entscheidungen zwar die Funktionen, konservieren aber

**Hier  
geht's  
zum  
Download**

